

Arbeitsgruppen „Alternative Wege in den Lehrberuf“

1. Auswirkungen auf die Hochschullehre

Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger unterscheiden sich in vielen Merkmalen von Studierenden der grundständigen Lehramtsausbildung (z.B. Bildungs-, Berufs- und Familienbiographien). Zudem werden sie bereits im Schulalltag eingesetzt, wodurch sich auch ihre Professionalisierung anders gestaltet. Hierdurch können andere Ansprüche an die Dozierenden und die Ausbildung entstehen, die wiederum Einfluss auf die Gestaltung der Hochschullehre haben. In der Arbeitsgruppe soll diskutiert werden, wie Hochschullehre für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger gestaltet werden muss und welche Rückwirkungen sich dadurch auf die Lehre in der grundständigen Lehrkräftebildung ergeben.

2. Auswirkungen auf die zweite und dritte Phase der Lehrkräftebildung

Durch die Qualifizierung in einem berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst sind Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger zwar in die zweite Phase der Lehrkräftebildung eingebunden, unterliegen durch ihre nicht-lehramtsbezogene Ausbildung, ihre erhöhte Unterrichtsverpflichtung und die meist längeren Erfahrungen in der Schule anderen Voraussetzungen als die Referendarinnen und Referendare. Dies führt zu unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und -kontexten, sodass der Vorbereitungsdienst darauf angepasst werden muss. Gleiches gilt für die Fortbildungen innerhalb der dritten Phase der Lehrkräftebildung, die sich zunehmend in der Verantwortung sehen muss, Angebote zu schaffen, die sowohl für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger als auch für grundständig ausgebildete Lehrkräfte Lernmöglichkeiten bieten. In der Arbeitsgruppe sollen die damit verbundenen Potenziale und Herausforderungen für die zweite und dritte Phase der Lehrkräftebildung diskutiert werden.

3. Perspektive aus dem Schuldienst – Was macht der Seiteneinstieg mit Schule?

Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger können aufgrund ihrer unterschiedlichen Bildungs-, Berufs- und Familienbiographien andere Fähigkeiten und Erfahrungen in den Schulalltag einfließen lassen und somit u.a. zur Verbesserung der Lebenswelt- und Berufsorientierung in Schulen beitragen. Zudem stellt die Betreuung dieser Lehrkräfte eine zusätzliche Aufgabe für die grundständig ausgebildeten Lehrkräfte an den Schulen dar. Somit führt der Einsatz von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern nicht nur zu Veränderungen in der Unterrichtsgestaltung, sondern auch zu einem Wandel des Schulalltags insgesamt. Die Arbeitsgruppe soll diese Veränderungen diskutieren.

4. Organisationale Rahmungen – Welche Wege gibt es in den Lehrberuf?

Neben der grundständigen Lehrerinnen- und Lehrerbildung werden mit dem Quer- und Seiteneinstieg unterschiedliche Wege in den Lehrberuf eröffnet, sodass sich eine Varianz von Qualifizierungsrahmungen ausgeprägt hat. In diesem Workshop sollen die verschiedenen Möglichkeiten und ihre bundesweite Umsetzung skizziert und systematisiert werden.

5. Inhalte der Seiteneinstiegsqualifikation – Gewichtung zwischen Fach, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft – Was und in welchem Umfang?

Die inhaltliche Ausrichtung der Seiten- und Quereinstiegsqualifizierung gestaltet sich im bundesweiten Vergleich sehr unterschiedlich. Analog zur grundständigen Lehramtsausbildung muss auch hier die Diskussion um die Gewichtung der Ausbildungsinhalte geführt werden. Es stellt sich die Frage, in welchem Umfang fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Inhalte Einzug in die Seiten- und Quereinstiegsqualifizierungen finden, um ein Äquivalent zur grundständigen Ausbildung darzustellen.

6. Empirische Befunde – Regionalisierung, Konjunkturen und Schwankungen (Bedarfs-lücken)

Mithilfe einer statistischen Erfassung von Seiten- und Quereinsteigerinnen und -einsteigern ist es möglich, Informationen zur Regionalisierung, zu Konjunkturen und zu Schwankungen hinsichtlich des Bedarfs und Umfangs von Seiten- und Quereinstieg zu treffen. Die Identifizierung entsprechender Bedarfs-lücken und weiterer Befunde können nicht zuletzt auch in Lehrkräftebedarfsprognosen einfließen. In der Arbeitsgruppe sollen regionale Verteilungen sowie Schlussfolgerungen auf die Bildungsplanung diskutiert werden.

7. *Empirische Befunde – Qualität der Ausbildung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern*

Die Qualifizierung der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger muss den Anspruch haben, eine der grundständigen Lehrkräftebildung gleichwertige Ausbildung darzustellen. Entsprechend ist es notwendig, die Qualität und die Wirksamkeit der Ausbildung der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger zu untersuchen. In der Arbeitsgruppe sollen erste Befunde diskutiert und weitere Forschungsdesiderate identifiziert werden.

8. *Empirische Befunde – Wege zur und durch die Qualifikation*

Der Ausbildungsprozess der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger bedarf einer Begleitung durch Forschung, um Befunde über die Lernvoraussetzungen, die Nutzung von Lerngelegenheiten und den Aufbau professionellen Wissens zu generieren. Nur so scheint es möglich, diesen Weg der Professionalisierung für den Lehrberuf zu verstehen und darauf aufbauend die Ausbildung zu gestalten und weiterzuentwickeln. In der Arbeitsgruppe sollen bereits vorliegende Forschungsergebnisse zusammengetragen und diskutiert werden. Zudem ist es das Ziel, Desiderate in der Forschung zu umreißen.

9. *Empirische Befunde – Dropout-Stellen und Dropout-Gründe im Seiteneinstieg*

Aus der Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Die Linke im Landtag M-V geht hervor, dass im vergangenen Schuljahr die Drop-Out-Quote der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger an den öffentlichen Schulen in diesem Bundesland bei etwa zwölf Prozent liegt; damit bricht fast jede/r achte Seiteneinsteiger/in den Schuldienst bereits vor Ende des Schulhalbjahres ab. Mit Blick auf die notwendige Suche nach geeigneten Personen, die verlässlich und dauerhaft in den Schuldienst eintreten, ist es notwendig, die Stellen des Dropouts zu lokalisieren und die Gründe für das vorzeitige Ausscheiden aus dem Schuldienst zu identifizieren.

10. *Lehr-/ Lernsupportsysteme (Mentoring, Tutoring, Blended-learning)*

Ein Teil der Seiten- und Quereinsteigerinnen und -einsteiger gibt frühzeitig den Lehrberuf auf. Vor diesem Hintergrund ist zu klären, auf welchem Weg und in welcher Form Unterstützung oder Hilfestellung gegeben werden kann bzw. welche Veränderungen vor allem in der vorgeschalteten, aber auch in der ersten Phase der begleitenden Qualifikation für diese Personen angestoßen werden sollten. Die Arbeitsgruppe soll Formen der Hilfestellungen und Unterstützungssysteme diskutieren und mögliche Rückschlüsse auf die Gestaltung der Berufseinstiegsphase von grundständig ausgebildeten Lehrkräften ziehen.

11. *Allwöchentlicher Bruch zwischen Theorie und Praxis*

Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger werden in der Regel sofort im Schuldienst eingesetzt. Bestenfalls wird die begleitende Ausbildung so gestaltet, dass ein Einführungskurs vor den ersten Unterrichtsversuchen stattfindet. Dennoch lernen die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger größtenteils theoretische Grundlagen ihrer Tätigkeit neben der praktischen Tätigkeit. Damit entsteht ein besonderes Theorie-Praxis-Verhältnis, das kaum mit der grundständigen Lehrkräftebildung vergleichbar ist. In der Arbeitsgruppe soll die Verzahnung und der Bruch von Theorie und Praxis aus Sicht beider Ausbildungsformen diskutiert werden.

Zielstellung der Arbeitsgruppen ist es, ausgehend von Umsetzungsmodellen des Quer-/Seiteneinstiegs und Forschungsbefunden u.a. Standards zu umreißen, Schlussfolgerungen für die grundständige Lehrkräfteausbildung zu ziehen und notwendige Forschungsfelder zu skizzieren. Zudem wird aufgezeigt, dass der Seiten-/Quereinstieg als Dauerlösung für den Lehrkräftebedarf implementiert werden muss, aufgrund bestehender regionaler und konjunktureller Schwankungen.